

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 34 (1930-1931)
Heft: 12

Artikel: Die Stadt am Berge
Autor: Muthreich, Marie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-667917>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd.



XXXIV. Jahrgang

Zürich, 15. März 1931

Hest 12

Die Stadt am Berge.

Märzwunder über Nacht! Ein Gräserstaum den Berg hinab, des flachen Landes Wächter, und in der Frühe hoch und hörbar kaum der Verchen erstes, wirbelndes Gelächter.

Noch riß sich aus verzagtem Schlummer nicht die Stadt im Tal, im klaren, ruhesattten, und schlafst, umjubelt von erlöstem Licht, mit Dächern rot und blauen Giebelschatten,

die schmalen Fensterläden zugepreßt in allen Gassen, die sich ängstlich drücken mit armer Hecken harrendem Geäß um ihrer Kirche breitgesonnten Rücken.

Sie wacht, den Morgenschlummer ihrer Brut mit offnem Blick geduldig zu beschützen, die fromme Alte mit dem Schieferhut in der geduckten Schar der Ziegelmühen.

Marie Muthreich.

Frau Sorge.

Roman von Hermann Sudermann.

18. Kapitel.

„Der junge Herr führt ja mit einem Male ein lustiges Leben,“ sagten die Knechte, und da nun doch alles drunter und drüber ging, stahlen sie einen Scheffel Korn nach dem andern.

Paul aber trieb sich auf allen Lustbarkeiten und Tanzfesten umher, die in der Gegend stattfanden. — Wer ihn mit seinen finsternen Stirnfalten und dem scheuen, spähenden Blick in dem fröhlichen Gewühle auftauchen sah, der fragte sich wohl: „Was will der hier?“ Und mancher ging im Bogen um ihn herum, als sei ein Schatten auf seine Freude gefallen.

Paul war sich wohl im klaren über den Weg, den er wandelte. — Er hatte gehört, daß die Erdmänner kein Fest vorübergehen ließen, ohne mitzufeiern — so toll, wie's eben anging. — „Ich werde sie zu treffen wissen“, sagte er, „die

Nacht ist dunkel und die Heide einsam. Unter Gottes freiem Himmel sollen sie mir und dem Tode ins Antlitz sehn.“

Drei Tage nach seinem letzten Besuche auf Lotkeim war er in die Stadt gefahren und hatte sich einen Revolver gekauft, einen schönen, sechs läufigen mit langem, schlankem Laufe. Wie ein wildes Tier lauerte er nun nachts in den Büschen und Höhlwegen der Heide, in der Annahme, daß sie vorüberkämen.

Aber sie kamen nicht. Sie schienen misstrauisch geworden und hielten sich deshalb im Hause, oder, was wahrscheinlicher, das Geld war ihnen ausgegangen. — „Ich kann warten,“ sagte er und setzte sein Treiben fort.

Und wenn er eines Abends zu Hause blieb und mit den Schwestern gemeinsam am Abendbrottische saß — ein schweigendes, trauriges